

# Budissinische wöchentliche Nachrichten.

No. 2.

Den 9. Januar 1808.

Mit Königlich Sächsischem allergnädigsten Privilegio.

## I. Aus Budissin.

Hier sind durchpassirt: den 1. Jan. 37 Mann Franzosen, den 2. 104 Mann Bayern, den 6. 65 M. Franzosen, den 7. 118 Mann Franzosen, alle aus Schlesien; den 8. 35 Franz. Artilleristen, nach Polen; den 9. 314 Mann, mit 450 Pferden, R. Franz. Artilleristen, gehen nach Polen (ein Theil hiervon ist in die Stadt, ein Theil auf die Seydau und Dörfer einquartirt worden); den 10. kommen 167 Mann von der Französisch Polnischen Garde mit 185 Pferden.

Am 31. Decbr. Nachmittags in der 4ten Stunde trieb des Bürgers und Fleischers Mstr. Johann Daniel Sträubel 15jähriger Sohn, Gottfried, welcher bey dem Bürger und Fleischer Mstr. Naake in der Lehre war, nebst ein Paar andern Burschen Schaaf vor dem Laurentthore; als sie zu der Ziegelscheune kamen, wagte sich Sträubel auf den scheinbar fest zugefrorenen tiefen Graben daselbst, brach aber in der Mitte desselben durch, und mußte ums Leben kommen. — Eine abermalige Warnung für junge Leute, sich nicht ohne gehörige Vorsicht aufs Eis zu wagen.

## II. Aus dem Vaterlande.

Dresden, den 7. Januar. Vorgestern Abends gegen 8 Uhr sind Ihre Königl. Majestät unser allergnädigster Herr, nebst Allerhöchstdero Frau Gemalin und Prinzessin Tochter glücklich wieder hier eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Anton und Maximilian erwarteten Allerhöchstselben in Königsbrück, wo auf dem Gräflich Hohenthalschen Schlosse sämtliche hiesige Herrschaften das Mittagsmahl einnahmen. Des Nachmittags fuhren Ihre Königl. Hoheiten die jungen Prinze entgegen, denen mehrere hiesige Herrschaften und Offiziers folgten. Eine Bürgergarde zu Pferde, meist aus Brauern und Fleischern bestehend, war ebenfalls dem König entgegen geritten. Ohngefähr eine halbe Stunde zuvor ward durch eine Rakete das Signal der baldigen Ankunft gegeben, worauf sogleich alle Glocken geläutet wurden. Am Thore ward der Monarch von dem hiesigen Magistrat mit einer kurzen Anrede empfangen, und von der Bürgerschaft, die theils in Uniform theils in schwarzen Kleidern eine Kette bildete, Allerhöchstselben ein Gedicht überreicht. Die unübersehbare Menge suchte die Gefühle ihrer innigen Freude über die glückliche Rückkehr unsers allgeliebten Königs durch ein lauttönendes Vivat auszudrücken, welches Allerhöchstselben durch die ganze Stadt begleitete. Ueberall sahe man die schönste Illumination, welche von den hohen Herrschaften sogleich in Augenschein genommen wurde. — Gestern wurden Allerhöchstselben in der Oper mit einem eigends dazu gefertigten Prolog empfangen, und heute wird im deutschen Schauspiele ein kleines ebenfalls hierzu bearbeitetes Nachspiel dieses frohe Ereigniß feiern.

B